KUA/037/2019
Beigeordneter Lohe

Anfrage der Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen
zur Sitzung des Kulturausschusses am 05. September 2019
hier: KAP1 – Strategie und Zeitplanung
TOP 10

Frage 1:
Welche Strategie bei Produkt-, Vertriebs- und Kommunikationspolitik des KAP1 sowie der künftigen Nutzer*innen (FFT, Stadtbücherei und Theatermuseum) verfolgt die Stadtverwaltung und welchen Zeitplan gibt es hierzu (z.B. aktueller Stand, Öffentlichkeitsbeteiligung, Beginn der Maßnahmen etc.)?

Frage 2:
Wie werden die künftigen Nutzer*innen des KAP1 (FFT, Stadtbücherei und Theatermuseum) in diesen Arbeitsprozess eingebunden und wie wird dabei eine Harmonisierung der gegebenenfalls unterschiedlichen Interessen gewährleistet?

Antwort zu Fragen 1 und 2:
Die Fragen 1 und 2 werden wegen des inhaltlichen Zusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Bereits mit der Beschlussvorlage zur Konkretisierung eines Bedarfsbeschlusses 001/29/2016 wurde das Ziel definiert, neben der Deckung des Raumbedarfs der Institute mit der Maßnahme KAP1 auch eine „städtebauliche Aufwertung des Bahnhofsvorplatz" zu erreichen. Als einer der wesentlichen Auswahlgründe für den Standort wurde damals die zentrale und exzellent sichtbare Lage am Bahnhofsvorplatz sowie die verkehrstechnisch ideale Erreichbarkeit mit der damit versehenen Chance auf einen zukunftsweisenden städtebaulichen Impuls genannt. Dieser Zielsetzung fühlen sich die für die Nutzung des Gebäudes vorgesehenen Institute verpflichtet.

Gleichzeitig wird das Haus mit seinen kulturellen Einrichtungen idealerweise eine Konzentration von Kreativität, Wissenstransfer und Wandel, aber auch Entspannung und Begegnung vermitteln können. Die Kommunikationsstrategie der künftigen Nutzer wird sich von diesen Anforderungen leiten lassen.

Derzeit erarbeiten die drei besonders publikumsintensiven Institute Stadtbücherei, Theatermuseum und FFT ein gemeinsames Konzept für die Kommunikations- und Vertriebsstrategie. Dies soll auch die äußere

Kennzeichnung des Hauses im Sinne einer wirksamen und weithin sichtbaren optischen Signalwirkung beinhalten.

Frage 3:
Welche Maßnahmen plant die Stadtverwaltung, um das Dreieck aus KAP1, D'haus und tanzhaus nrw, analog zum sogenannten blaugrünen Ring, als öffentlichen Raum und die genannten Kultureinrichtungen zu einer erleb- und wahrnehmbaren Stadt- bzw. Kulturlandschaft zu verbinden?

Antwort 3:
Der Wettbewerb Blaugrüner Ring befindet sich derzeit in der finalen, zweiten Phase. Impulse für Kultureinrichtungen außerhalb des Blaugrünen Rings werden sich voraussichtlich schon aus der Öffentlichkeitswirksamkeit des Wettbewerbs ergeben. Sobald die Ergebnisse im Dezember vorliegen, kann im Einzelnen geprüft werden, inwiefern die herausgearbeiteten Maßnahmen auch auf andere Bereiche der Stadt übertragbar sind.

Für den Konrad-Adenauer-Platz selbst ist aus stadt- und freiraumplanerischer Sicht mit dem Wettbewerbsergebnis zur Freianlagen- und Verkehrsanlagenplanung der gewichtigste Baustein zu einer erleb- und wahrnehmbaren Stadtlandschaft gesetzt. Der Platzumbau wird nicht nur für KAP1, sondern auch gesamtstädtisch Orientierung, Zonierung und Aufenthaltsqualität stark verbessern. Seit Dezember 2017 erfolgt die intensive Grundlagenplanung und Vorplanung. Die Entwurfsplanung und ein Bedarfsbeschluss sollen bis Ende 2020 erfolgen.

Im Rahmen von früheren Planungen innerhalb des Projektes EKISO (Entwicklungskonzept Innenstadt-Südost) wurden 20 Orientierungsstelen im Bahnhofsumfeld installiert, die dort unter anderem auf die jeweiligen Kulturinstitute hinweisen.

Die Verwaltung hält es für sinnvoll, die Kulturstandorte KAP 1, Central und tanzhaus nrw wahrnehmbar zu machen und wird dazu weitere Überlegungen anstellen.

Als einen ersten Schritt hat sich im Februar 2019 die Verwaltung gemeinsam mit den im Bahnhofsumfeld befindlichen kulturellen Einrichtungen zu einem Austausch über die stadtplanerischen und verkehrsplanerischen Maßnahmen am Standort getroffen. Ein Ergebnis dieses Zusammentreffens war die Einrichtung einer ständigen Arbeitsgruppe, bestehend aus den im Gebiet vorhandenen Kultureinrichtungen und einem Vertreter aus dem Büro des Oberbürgermeisters. Nach Bedarf sollen auch andere Ämter hinzugezogen werden. Aufgabe dieser Arbeitsgruppe ist es, die unter den Fragen 1 und 2 genannten, strategischen Zielsetzungen im gegenseitigen Interesse abzustimmen und fortzuentwickeln.
Es gilt das gesprochene Wort.